

**Jetzt abonnieren!**

**Gyn-for-life: Der Praxis-Newsletter für Ihre Patientinnen ist da**

Die GenoGyn hat ein neues Angebot für die niedergelassene Frauenärztin/ den niedergelassenen Frauenarzt: einen E-Mail-Newsletter für Ihre Patientinnen, mit dem Sie die Bindung an Ihre Praxis zeitgemäß vertiefen. Der fachspezifische **Praxis-Newsletter „Gyn-for-life“** kann mit einem individuellen Editorial versehen werden und vermittelt vierteljährlich von Frauenärzten erstellte, werbefreie und verständliche Informationen rund um die Gesundheit. Er spricht Frauen in jeder Altersgruppe an und informiert in verschiedenen Rubriken über gynäkologische Themen, über Präventionsmedizin und sinnvolle privatärztliche Zusatzleistungen. Auch Nachrichten aus Ihrer Praxis können Sie übermitteln. Ob geänderte Sprechzeiten, ein Vortrag vor Ort oder neue Leistungen: Der Newsletter ermöglicht den direkten Draht zu Ihren Patientinnen, optimales Online-Marketing und kann ab sofort abonniert werden – für Mitglieder-Praxen der GenoGyn natürlich zu besonders

günstigen Konditionen. „Damit erhält unser Praxis-konzept ‚Gyn-for-life‘ ein hochmodernes Instrument zur Stärkung der ärztlichen Medienpräsenz“, sagt GenoGyn-Vorstand Dr. Edgar Leißling, der den E-Mail-Letter initiiert und umgesetzt hat.

**Weitere Informationen und Abo-Preise:**

**„Gyn-for-life“ der Praxis-Newsletter**

**Präventionsmedizin für die Praxis:**

**„Gyn-for-life“ das Praxis-Konzept**



**Neu aufgestellt: Der Aufsichtsrat der GenoGyn**

Bei den turnusgemäßen Neuwahlen des Aufsichtsrates auf der Generalversammlung der GenoGyn am 20. März 2019 wurde Dr. Fabian Wisplinghoff, Facharzt für Laboratoriumsmedizin, Labor Dr. Wisplinghoff, Köln, zum Vorsitzenden des Gremiums gewählt. Ebenfalls neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Dr. Stefan Eckelmann, niedergelassener Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Bonn. Die Mitglieder des Aufsichtsrates Dr. Hans-Jörg Fröhlich, Engelskirchen, und Dr. Stephan Krehwinkel, Aachen, erhielten das Mandat für eine weitere Amtszeit. Der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Dipl.-Psych. Bernhard Stölzle, und Aufsichtsratsmitglied Dr. Bodo Jordan, MIAC, hatten nicht erneut kandidiert.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der GenoGyn danken den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern ausdrücklich für ihr großes Engagement. Sie haben sich seit den Gründungsjahren der GenoGyn in zahllosen Sitzungen eingebracht und mit ihren konstruktiven Einlassungen zur erfolgreichen Entwicklung der GenoGyn entscheidend beigetragen.

Ein besonderer Dank gilt Dr. Stölzle, der seit dem 30.12.1996 Mitglied der GenoGyn ist, Führungsaufgaben im Aufsichtsrat übernommen und nicht zuletzt für die hervorragende Organisation der letztjährigen Klausurtagung gesorgt hat.

Vorstand und Aufsichtsrat freuen sich nun auf die Zusammenarbeit mit den neuen Mitgliedern in der Leitungsriege der GenoGyn.

## Extrabudgetäre Vergütung und Zuschläge: Was bringt das TSVG?

Mit Änderungen im Umfang von 214 Seiten hat das Bundeskabinett das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) am 14. März beschlossen. Das Gesetz ist im Bundesrat nicht zustimmungspflichtig, sodass es Anfang Mai 2019 in Kraft treten kann. Am Ende des Gesetzgebungsprozesses sind die Vergütungsregeln für Ärzte zwar deutlich verbessert worden, dennoch bedeuten die gesetzlichen Maßnahmen zur schnelleren Terminvermittlung einen massiven Eingriff in die Praxisorganisation und in die Freiberuflichkeit. Entsprechend scharf bleibt die Kritik der Ärztevertreter. Die Finanzwirkung der extrabudgetären Vergütung und Zuschläge schätzt der GKV-Spitzenverband auf 1,2 Milliarden Euro. Ab Ende April greifen die ersten Maßnahmen des TSVG: Wir haben die wichtigsten [Neuerungen und Vergütungsregeln](#) zusammengefasst.

**Gyn-for-life**

Präventionsmedizin für die Praxis

### GenoGyn-Vorstand trifft AOK Rheinland Hamburg

Mehr innovative Präventionsmedizin in der ambulanten frauenärztlichen Versorgung! Dieses Ziel verfolgt die GenoGyn bekanntlich mit großem Einsatz. Niedergelassene Gynäkologinnen und Gynäkologen haben als lebenslange Begleiter der Frau eine Schlüsselrolle bei der Gesunderhaltung ihrer Patientinnen und können als Fachärzte für die Frau eine mehr und mehr individualisierte Prävention, Diagnostik und Therapie erbringen, um chronischen Zivilisationskrankheiten wie Adipositas und Diabetes sowie Osteoporose, Herz-Kreislauf-, und auch Krebserkrankungen vorzubeugen. Lebensqualität im Alter kann erhalten und Kosten im Gesundheitswesen können verringert werden. Moderne Schwangerenvorsorge beeinflusst die Gesundheit

der nächsten Generationen positiv. Auf der Suche nach Partnern, die die GenoGyn bei dieser gesellschaftlichen Herausforderung unterstützen, hat der Vorstandsvorsitzende, Dr. Jürgen Klinghammer, am 13. März 2019 Gespräche mit der AOK Rheinland Hamburg aufgenommen. Wir werden an dieser Stelle über den Fortgang des Dialogs berichten.

### Studie:

#### Prävention spart Kosten im Gesundheitswesen

Dass Prävention ein enormes Einsparpotenzial bietet, berechnete die HSH Nordbank bereits 2017 in ihrer Studie „Gesundheitswirtschaft“: Danach ließen sich die Kosten im deutschen Gesundheitswesen um rund zehn Milliarden Euro reduzieren, wenn es durch Prävention und Früherkennung gelänge, die Gesamtbevölkerung biologisch um ein Jahr zu „verjüngen“. Basis der Berechnung ist der Anstieg der Pro-Kopf-Gesundheitskosten mit steigendem Alter, die mit der Alterspyramide für das Jahr 2025 kombiniert wurde. [Weitere Informationen](#) zur Studie der HSH Nordbank. [Branchenstudie Gesundheitswirtschaft](#) per E-Mail anfordern.

### Telematikinfrastruktur (TI): Bestellfrist abgelaufen

Die erste Frist ist verstrichen: Bis zum 31. März mussten Ärzte und Psychotherapeuten die Hardware für den Anschluss ihrer Praxen an die Telematikinfrastruktur (TI) bestellen, bis zum 30. Juni müssen die Praxen dann an die TI angeschlossen sein. Andernfalls droht eine Honorarkürzung um ein Prozent. Für den Fall von Installationsverzögerungen durch die Industrie **fordert die KBV** nun, die Strafanordnung gegen Ärzte aufzuheben, die eine fristgerechte Bestellung der TI-Hardware bis zum 31. März nachweisen können. Ärzten wird geraten,

sich von den Firmen gegebenenfalls bestätigen zu lassen, dass es zu einem Verzug bei Lieferung oder Installation kommen könnte und ihre Kassenärztliche Vereinigung darüber zu informieren. Weitere Informationen der KVNO, u.a. zum Bestellnachweis finden Sie [hier](#).

Die Honorarkürzung scheint indes nicht wirklich zu schrecken: Vielmehr ist die Anzahl der Ärzte, die bereits an die TI angeschlossen erstaunlich gering und soll bundesweit zwischen 60.000 und 70.000 Praxen liegen. Die Anschlussquote variiert: Die KV Westfalen-Lippe nennt 40 Prozent und Brandenburg fast 50 Prozent während die KV Nordrhein zuletzt nur eine Quote von 30 Prozent meldete. Damit geben standhafte TI-Verweigerer zweifellos ein Statement ab: Sie fürchten um die Sicherheit der Patientendaten und wehren sich gegen fort-

schreitende Einschränkungen der Berufsfreiheit und nehmen dafür das Risiko von Einnahmeverlusten in Kauf.

### Nachrichten von DR.KADE/BESINS

Neue Nachrichten unseres Partners DR.KADE/BESINS gab es zuletzt zu den Themen [Progesteron zur Prävention von Frühgeburten](#) und zur [menopausalen Hormontherapie](#) mit Estradiol und mikronisiertem Progesteron.

Außerdem informierte das Berliner Unternehmen kürzlich über eine [Portfolie-Änderung](#) bei der vaginalen Estriol-Therapie. Die Links führen Sie zu den entsprechenden Pressemitteilungen von DR.KADE/BESINS.

## Umfrage zu Burnout und Depression:

### Ärzte unter Druck

Sie heilen, retten Leben, beraten Patienten, wie man gesund leben soll und werden selbst häufig krank: Der Druck im Beruf belastet Ärzte in Deutschland stark. Das wird durch eine Onlineumfrage des Gesundheitsportals Medscape deutlich, an der 20.000 Ärzte aus sechs Ländern teilgenommen haben; 615 davon waren deutsche Mediziner. Fast jeder zweite deutsche Arzt beschreibt Gefühle körperlicher, emotionaler und mentaler Erschöpfung. 24 % der Ärzte geben in der Umfrage an, dass sie unter „Depressionen“ und „depressiven Verstimmungen“ leiden. 9 % bezeichnen ihre Symptome als eine Kombination aus Burnout und Depression. 12 % sprechen nur von Burnout. Die Ursachen sehen die Ärzte vor allem in ihrem Beruf. Jeder Zweite mit einer Depression gibt an, dass sein Berufsalltag zu seinen Symptomen beiträgt. Wer im Krankenhaus arbeitet, nennt diesen Grund etwas häufiger

als niedergelassene Ärzte. Vor allem empfinden die Umfrage-Teilnehmer die Verwaltungsaufgaben (52 Prozent) als große Belastung. Zu viele Arbeitsstunden (50 Prozent), mangelnde Anerkennung im sozialen Umfeld (36 Prozent), die zu starke Gewinnorientierung (32 Prozent), die unzureichende Vergütung (26 Prozent), staatliche Regulierungen (18 Prozent) oder die zunehmende Computerisierung (18 Prozent) sind weitere wichtige Faktoren. Zu den Symptomen eines Burnouts oder einer Depression zählen auch Frustration und Zynismus im Job, sowie Zweifel an der eigenen Kompetenz und Qualität der Arbeit. Professionelle Hilfe sucht sich die Mehrheit der deutschen Ärzte allerdings nicht (60 Prozent) und bleibt damit bei der eigenen Lebensführung hinter den Empfehlungen für ihre Patienten zurück. Den Medscape-Report „Burnout und Depression bei Ärzten in Deutschland“ finden Sie [hier](#)

## Neue Ärztestatistik: BÄK warnt vor Ärztemangel

Ursachen für die hohe Arbeitsbelastung von Ärzten zeigt die Ärztestatistik 2018 der Bundesärztekammer (BÄK): Demnach gab es im vergangenen Jahr 1,9 Prozent mehr Ärzte in Deutschland als noch 2017. Ihre Zahl stieg auf 392.402. Trotz der steigenden Zahl von Köpfen aber nimmt die Arbeitskapazität nicht zu. Verantwortlich dafür sind zwei Trends: Zum einen sind Ärztinnen in Klinik und Praxis heute mit gut 47 % vertreten und arbeiten überdurchschnittlich häufig in Teilzeit. Zum anderen steigt die Zahl der angestellten Ärzte im ambulanten Bereich stetig: plus 10,4 Prozent im vergangenen Jahr auf nunmehr 39.816 Ärztinnen und Ärzte, viele davon nicht in Vollzeit. Laut Daten des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi) kamen angestellte Ärzte im Jahr 2016 auf im Schnitt 23 Stunden Arbeitszeit pro Woche, selbstständige Ärzte, deren Zahl im vergangenen Jahr um 884 auf 117.472 gesunken ist, dagegen kamen auf rund 50 Stunden pro Woche (ohne Praxismanagement und Fortbildungen). Während die Arztzeit also schrumpft, wächst gleichzeitig der Versorgungsbedarf aufgrund des demografischen Wandels. Die BÄK führt an, dass die Zahl der Behandlungsfälle allein zwischen 2009 und 2017 in den Kliniken von 17,8 auf 19,5 Millionen gestiegen sei. Dazu kämen etwa eine Milliarde Arztkontakte jährlich in den Praxen.

Fazit: Obwohl in Deutschland mehr Ärzte arbeiten als je zuvor, reicht der Ärztezuwachs für den steigenden Versorgungsbedarf nicht aus. Die BÄK fordert mehr Medizinstudienplätze.

## Leitlinie zur Prävention und Therapie der Frühgeburt

Die Frühgeburtenrate (< 37 SSW) liegt in Deutschland seit 2008 bei über 8 %. Damit belegt Deutschland im europäischen Vergleich einen der hinteren Plätze: Die höchste Frühgeburtenrate hat Zypern mit 10.4%, die niedrigste Rate weist Island mit 5.3 % auf. Eine neue Leitlinie entstand nun unter der

Federführung der Arbeitsgemeinschaft für Geburtshilfe und Pränatalmedizin in der DGGG e.V. (AGG). Sie soll die prä- und postnatale Versorgung bei Frühgeburten verbessern und wissenschaftlich fundierte Handlungsempfehlungen geben. Die [S2k-Leitlinie „Prävention und Therapie der Frühgeburt“](#) wurde im Februar 2019 veröffentlicht.

## Akademisierung der Hebammenausbildung: Berufsverband und DGGG warnen

Angesichts des Referentenentwurfs des Hebammenreformgesetzes (HebRefG) warnen die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V. (DGGG) und der Berufsverband der Frauenärzte e.V. (BVF) vor eklatanten Versorgungsdefiziten im Kreißaal. Sie fürchten zudem um den hohen Standard der Hebammenausbildung in Deutschland sowie eine Diskriminierung der Hebammen, die seit Jahrzehnten nach dreijähriger Ausbildung diesen Lehrberuf auf höchstem Niveau ausübten. [Hier](#) lesen Sie die gemeinsame Pressemitteilung.

## Brustimplantate: Krebs-Risiko ansprechen!

Bei Frauen mit Brustimplantaten besteht ein erhöhtes Risiko, an einem anaplastischen Großzelllymphom zu erkranken. Darauf hat die US-amerikanische Behörde zum Schutz der öffentlichen Gesundheit, die Food and Drug Administration (FDA), kürzlich ein weiteres Mal hingewiesen. Auch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) hatte im vergangenen November auf die mögliche Verbindung zwischen anaplastischen großzelligen Lymphomen und Brustimplantaten aufmerksam gemacht. „Ärztinnen und Ärzte sollten das potenzielle Risiko des BIA-ALCL mit allen Patientinnen individuell besprechen, die eine Neuimplantation erwägen oder sich zur Kontrolle ihrer Brustimplantate vorstellen“, heißt es in den [Empfehlungen des BfArM](#).

## Aktuelle GenoGyn-Fortbildungen 2019

Weitere Informationen und Anmeldung in der Geschäftsstelle unter Telefon 0221 / 94 05 05 390 und im Veranstaltungsbereich auf [www.genogyn.de](http://www.genogyn.de)  
GenoGyn-Mitglieder profitieren von reduzierten Gebühren.

## Gyn-for-life

### Präventionsmedizin für die Praxis

#### Gyn-for-life-Workshops „on demand“

Unsere vier Workshops in Präventionsmedizin werden ständig „on demand“ angeboten. Das Prinzip ist einfach: Sie [melden Ihr Interesse](#) bei uns an und bei entsprechender Nachfrage findet der gewünschte Workshop kurzfristig statt. Veranstaltungsort ist in der Regel Köln, bei einer Mindestteilnehmerzahl auf Wunsch auch bei Ihnen vor Ort – zum Beispiel in Ihrem Qualitätszirkel.

Die Workshops vermitteln die praktische Anwendung der Präventionsmedizin sowie deren ökonomisch zielführende Umsetzung in der Praxis und sind nicht nur den Absolventen unserer bewährten 4-tägigen Zusatzqualifikation empfohlen. Alle interessierten Ärztinnen und Ärzten haben hier die Gelegenheit, Möglichkeiten und Chancen einer personalisierten Medizin kennenzulernen: sowohl im Sinne einer besseren medizinischen Versorgung als auch im Sinne Ihres finanziellen Erfolgs durch ein größeres Praxisspektrum, das Sie von Ihren Mitbewerbern abhebt. Optimierung von Praxismanagement und Abrechnung haben wir auf der Agenda:

Alle Workshops beinhalten fertige Konzepte zu Diagnostik und Therapie, Leistungsziffernketten zur Abrechnung, Anleitung in Praxis- und Personalmanagement sowie Kommunikation von Präventions- und Selbstzahlerleistungen.

Unsere [Zusatzqualifikation](#) in Präventionsmedizin können Sie ggf. in einem zweiten Schritt besuchen.

#### Folgende Workshops werden angeboten:

- + „Moderne Schwangerenvorsorge/fetale Programmierung“
- + „Chronische Erschöpfung/Neurostress“
- + „Wechseljahre/Prävention von Alterserkrankungen“
- + „Integrative Tumorthherapie und Nebenwirkungsmanagement“

Weitere Informationen zu den Präventions-Workshops aus dem Praxiskonzept „Gyn-for-life“ finden Sie [hier](#) auf der Homepage der GenoGyn.

#### Praxismanagement: Kostenfreie Live-Webinare

15. April 2019

#### „Konfliktfreie Patientenkommunikation“

Weitere Live-Webinare in Praxismanagement für Ärzte, für Praxismanagerinnen, für MFA oder für das ganze Praxisteam bietet Erfolgscoach Dietmar Karweina in seinem aktuellen [Online-Programm](#) für das 2. Quartal 2019 an: Thematisiert werden u.a. die souveräne Führung von Praxisteams, der erfolgreiche Ausbau von Privatleistungen sowie eine Management-Analyse.

Ohne Anreise am eigenen Bildschirm können Inhaber von GenoGyn-Mitgliederpraxen und/oder ihre Mitarbeiterinnen mit einem internetfähigen PC oder Laptop an den Webinaren teilnehmen und erhalten den Zugangslink zur Web-Aufzeichnung.

## Aktuelle GenoGyn-Fortbildungen 2019

### Brandneu auf YouTube: Praxis-Tipps von Dietmar Karweina

Sie möchten eine Demonstration aus dem Programm von Praxis-Coach Dietmar Karweina ansehen? Das geht jetzt mit einem Klick, denn zu jedem seiner Webinar-Themen wird es künftig auch einen Praxis-Tipp als YouTube-Video geben. Los geht es mit Praxis-Tipp Nr.1: „Das Terminmanagement optimieren“.

### Arzthaftung, Plausibilitätsprüfung, Antikorruptionsgesetz

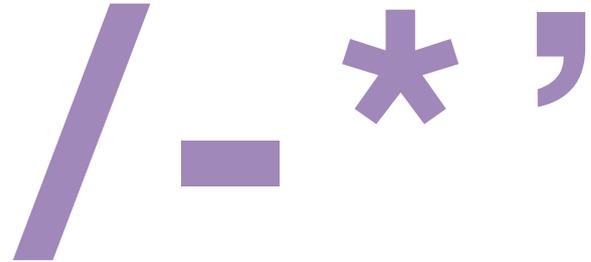
#### § Neue Fortbildungsreihe mit Rechtsanwalt Prof. Dr. Bernd Halbe

Immer auf der richtigen Seite des Gesetzes: Juristische Fallstricke sind scheinbar allgegenwärtig – doch mit dem richtigen Wissen können Ärztinnen und Ärzte ihrer freiberuflichen Tätigkeit sicher nachgehen. Nutzen Sie das Angebot der GenoGyn, sich über Arzthaftung, Plausibilitätsprüfung und die Auswirkungen und Grauzonen der neuen Korruptions-Straftatbestände des § 299 a/b StGB im Antikorruptionsgesetz zu informieren. Das Know-how vermittelt der renommierte Medizinrechtler und Justiziar der GenoGyn, Prof. Dr. Bernd Halbe.

#### Folgende Symposien sind geplant:

- + „Die niedergelassene Fachärztin/der niedergelassene Facharzt im Fokus zivilrechtlicher Auseinandersetzungen“
- + „Antikorruption und staatsanwaltliche Vorwürfe“ sowie
- + „Regress und Plausibilitätsprüfung“

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Marion Weiss in der Geschäftsstelle unter Telefon 0221 / 94 05 05 390.



### ZU GUTER LETZT

Schrägstrich, Binnen-I, Sternchen, oder doch lieber Auslassungsstrich? Gendergerechte Sprache treibt nicht nur Textschaffende um, sondern bisweilen auch veritable Stilblüten: Die „Prostatakarzinompatientinnen – und patienten“ aus einer Pressemitteilung eines hier nicht näher benannten Klinikums liefern ein in jeder Hinsicht aktuelles Paradebeispiel. Widerstand gegen das Gendern hat sich längst formiert: etwa mit der Online-Petition „Stop Gendersprache jetzt“, die namhafte Unterzeichner für sich reklamiert. Besondere Grüße vom ideologischen Geschlechterkampf senden vielfach propagierte kostenlose Computerprogramme, die „gegen feministische Sprache im Internet“ schützen sollen, indem sie genderkorrekte Formulierungen auf dem eigenen Bildschirm eliminieren, und das ist dann schon weniger amüsant.

#### Denken Sie immer daran:

**GenoGyn Rheinland blickt in  
die Zukunft und ist die Partnerschaft  
der Erfolgreichen!**

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

GenoGyn Rheinland  
Ärztliche Genossenschaft für die Praxis und für  
medizinisch-technische Dienstleistungen e.G.

**Geschäftsstelle:**

Marion Weiss  
Horbeller Str. 18 – 20  
50858 Köln-Marsdorf  
Telefon: 0221 / 94 05 05 390  
Telefax: 0221 / 94 05 05 391  
E-Mail: [geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de](mailto:geschaeftsstelle@genogyn-rheinland.de)  
Internet: [www.genogyn-rheinland.de](http://www.genogyn-rheinland.de)

**Vorstand:**

Dr. Jürgen Klinghammer (Geschäftsf. Vorstand)  
Dr. Edgar Leißling  
Dr. Kurt-Peter Wisplinghoff  
Prof. Dr. Friedrich Wolff  
Copyright © 2019 GenoGyn-Pressestelle  
Die Verwendung und Verwertung dieses  
Newsletters ist ausschließlich zum persönlichen  
Gebrauch gestattet.

**Redaktion:**

GenoGyn-Pressestelle  
Wettloop 36 c  
21149 Hamburg  
Telefon: (040) 79 00 59 38  
Telefax: (040) 79 14 00 27  
E-Mail: [pressestelle@genogyn-rheinland.de](mailto:pressestelle@genogyn-rheinland.de)  
Der GenoGyn-Newsletter ist ein kostenloser  
Service.  
Der Inhalt des Newsletters ist nach bestem  
Wissen und Kenntnisstand erstellt worden.  
Haftung und Gewähr für die Korrektheit,  
Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte sind  
ausgeschlossen.

**GenoGyn-Newsletter**  
**Abbestellen**